

Macht- und Ämterhäufung bei Michael Sachs

Der "Vertrag für Hamburg - Wohnungsbau" (s. S. 4 - 5) hat dem Amt des Hamburger Wohnungsbaukoordinators Michael Sachs einen enormen Machzuwachs gebracht.

- "Der Wohnungsbaukoordinator führt eine Liste aller offenen Konflikte" bei Wohnungsbauvorhaben
- Bei Konflikten führt der Wohnungsbaukoordinator ein koordinierendes Gespräch mit allen Beteiligten
- Der Wohnungsbaukoordinator führt den Vorsitz in einer bei Konflikten zusammentretenden Wohnungsbaukoordinierungsrunde
- Der Wohnungsbaukoordinator bereitet in Konfliktfällen die endgültigen Entscheidungen der Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters vor
- Monatlich übermitteln alle Bezirksämter dem Wohnungsbaukoordinator einen Bericht über "die Zahl der im Vormonat genehmigten Wohnungen" sowie über "die durchschnittliche Dauer der im Vormonat abgeschlossenen Genehmigungsverfahren im Wohnungsneubau"
- Vierteljährlich haben die Bezirksämter dem Wohnungsbaukoordinator Rechenschaft abzulegen über den "Verfahrensstand aller Wohnungsbauprojekte mit mehr als 20 Wohnungen", über "Verfahrensstand und -dauer aller laufenden Bebauungsplanverfahren im Wohnungsneubau" sowie über den Sachstand im geförderten Wohnungsbau.

Mit dem "Vertrag für Hamburg" ist der Wohnungsbaukoordinator mithin zum allmächtigen Senatsdirigenten für die Bezirke geworden. Der Vertrag für Hamburg hat zu einer demokratisch nicht weiter legitimierten Machtzusammenballung in der Person des Wohnungsbaukoordinators geführt, die in Hamburg bisher wohl einmalig ist. Dabei ist zu fragen, inwieweit die Inhalte des "Vertrags für Hamburg" vom gegenwärtigen Wohnungsbaukoordinator, Michael Sachs, selbst vorgegeben wurden.

Monate zuvor, bei seiner Vorstellung als Wohnungsbaukoordinator im Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Eimsbüttel am 28. September 2010, schilderte Sachs sein damaliges Vorgehen bei geplanten Evokationen von Bürgerbegehren. Danach mussten Evokations-Vorschläge des Wohnungsbaukoordinators von zwei Staatsräten gebilligt werden. Nur wenn beide Staatsräte zustimmten, konnte der Vorschlag zur Evokation eines Bürgerbegehrens an den Senat weitergeleitet werden.

Inzwischen ist Sachs selbst Staatsrat und dazu Wohnungsbaukoordinator in einer Person. Eine ausreichende Machtkontrolle ist bei dieser Ämterhäufung nicht mehr gegeben.

Kontrolle der Macht ist indes ein zentrales Prinzip jedes demokratischen Rechtsstaates. Gegenseitige Kontrolle und das Ausbalancieren von Machtpositionen, *Checks and Balances*, sind die demokratischen Mittel, um dem Obrigkeitsstaat und der Übermacht Einzelner vorzubeugen.

Die Macht- und Ämterhäufung bei Michael Sachs ist ein weiteres Indiz für den derzeit stattfindenden Demokratieabbau durch die SPD-Alleinregierung in Hamburg, - vgl.:

<http://www.isebek-initiative.de/archives/26-Demokratieabbau-in-Hamburg.html>.